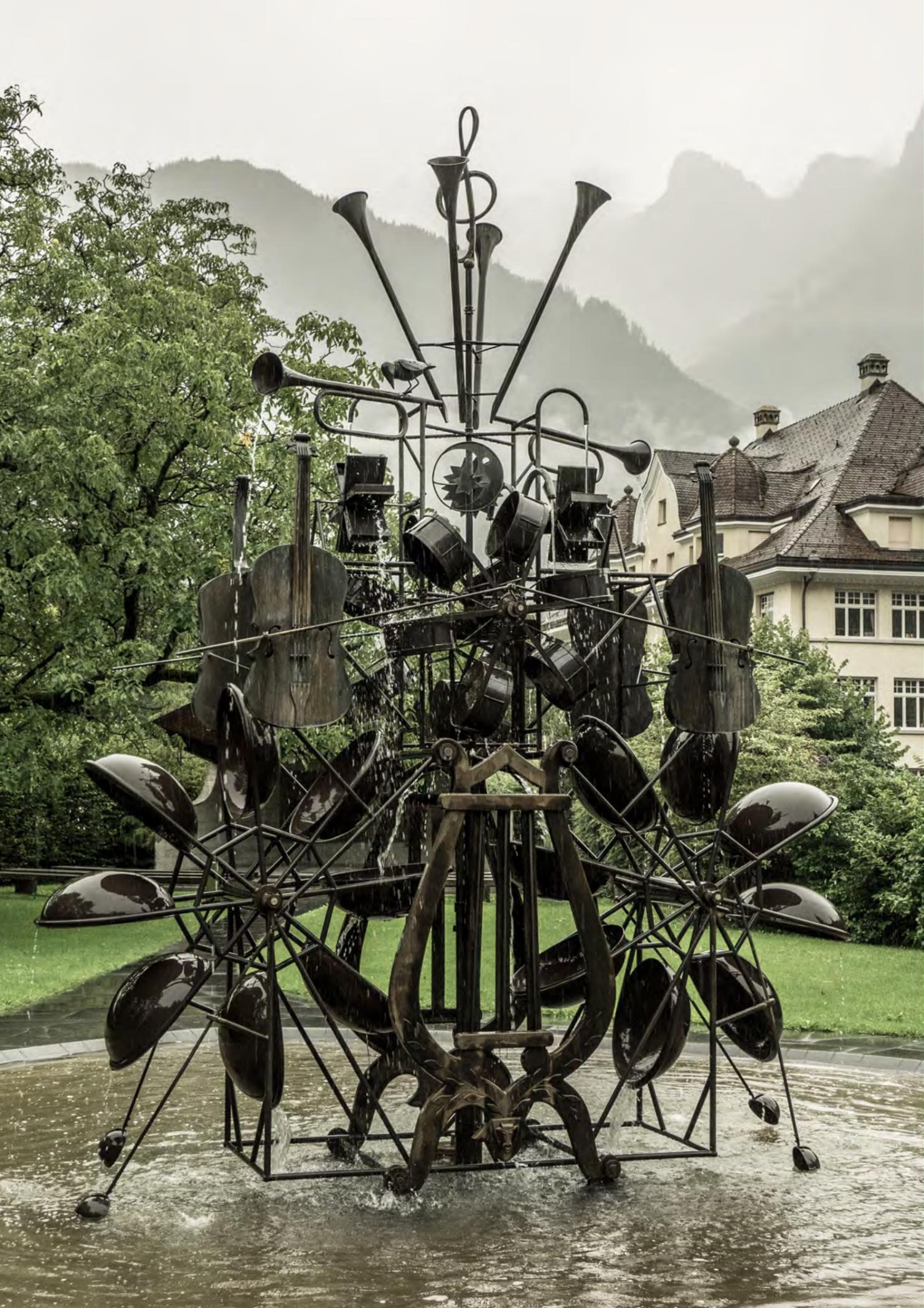




TÄTIGKEITSBERICHT 2019

DÄTWYLER
STIFTUNG



INHALT

- 5 Editorial
- 6 Stiftungsportrait
- 8 Organisation
- 10 Jahresrückblick
- 14 Förderstrategie 2019–2023
- 16 Förderbeiträge 2019 in Zahlen
- 18 Dätwyler Preis
- 20 Schwerpunkte der Fördertätigkeit

Blick auf Uri aus dem Haus für Kunst.



EIN HERZ FÜR URI

Die Dätwyler Stiftung ist Ausdruck der Liebe und Zuneigung der Industriellenfamilie Dätwyler gegenüber dem Kanton Uri. Auch 2019 hat sie ihre Zielsetzung wiederum bestens erfüllt. Sie hat im und für den Kanton Uri investiert. Einerseits hat sie verschiedene Immobilien erneuert und im Bereich der Förderung konnte sie namhafte aber auch kleinere Beiträge zur Förderung und Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen in den Bereichen Kunst, Bildung, Wissenschaft, Sport, Gesundheitswesen und Umwelt auszahlen.

Seit der Gründung der Stiftung 1990 hat der Stiftungsrat stets Wert darauf gelegt, nicht bloss auf Gesuche zu reagieren und Beiträge im Giesskannenprinzip zu verteilen, sondern in nachhaltige Projekte zu investieren und sogar selber solche zu initiieren. So hat die Stiftung auch 2019 eigene Projekte lanciert und durchgeführt. Am Tag der Stiftungen beispielsweise wurde das Haus der Musik, eine stiftungseigene Liegenschaft und heutiger Sitz der Musikschule Uri, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Im Bereich der Immobilien wurde die Liegenschaft Zoppi an der Bahnhofstrasse in Altdorf umfassend saniert. Ebenfalls wurden die restlichen Büroräume an der Gotthardstrasse 31 fertig ausgebaut und vermietet und an der Dätwylerstrasse wurden in den Wohnhäusern sämtliche Treppenhäuser umfassend saniert.

Es stehen viele Herausforderungen an und das Umfeld wird sich stetig weiter entwickeln, ändern und professionalisieren. Dies alles zu meistern bleibt weiterhin eine verantwortungsvolle und spannende Aufgabe.

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung wissen das Wohlwollen aller Beteiligten sehr zu schätzen. Die vielseitige Tätigkeit der Dätwyler Stiftung zeigt auch im abgelaufenen Jahr auf, was mit einer Stiftung zugunsten unserer Gesellschaft bewirkt werden kann. Dafür gebührt allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Altdorf, Mai 2020

Dätwyler Stiftung

Dr. Hansheiri Inderkum
Präsident

Susanne Döhnert-Dätwyler
Geschäftsführerin

STIFTUNGSPORTRAIT

Gründung und Geschichte

Die Dätwyler Stiftung ist eine gemeinnützige Förderstiftung mit Sitz in Altdorf Uri. Sie untersteht der Aufsicht der Justizdirektion des Kantons Uri. Die Familie Dätwyler engagierte sich seit Anbeginn ihres Wirkens in Uri in hohem Masse für das Gemeinwohl. 1965 wurde die Adolf Dätwyler-Gamma Stiftung gegründet. Sie wurde 1993 umbenannt in Adolf und Selina Dätwyler-Gamma Stiftung und 2012 mit der Dätwyler Stiftung fusioniert.

Die Dätwyler Stiftung wurde im Jahre 1990 im Rahmen der Nachfolgeregelung der Dätwyler Holding AG durch die Mehrheitsaktionäre Peter und Max Dätwyler gegründet. Diese brachten ihre Beteiligungen an der Dätwyler Holding AG

in die neugegründete PEMA Holding AG ein, um die Mehrheitsbeteiligung am Unternehmen langfristig halten zu können. Inhaberin der PEMA Holding AG wurde zu 100% die Dätwyler Führungs AG, deren Aktionariat aus den Verwaltungsratsmitgliedern der Dätwyler Holding AG besteht. Zugunsten der Brüder Peter und Max Dätwyler wurden im Rahmen von Gründervorteilen (heute „besondere Vorteile“) namhafte Ansprüche auf Dividenden der PEMA Holding AG eingeräumt. Diese Ansprüche wurden in der Folge an die Dätwyler Stiftung abgetreten. Sie bilden eine wesentliche Quelle für das Stiftungsvermögen. Diese schweizweit einmalige Nachfolgelösung war nur dank einem grosszügigen Vermögensverzicht von Peter und Max Dätwyler und damit auch deren Familien möglich.



Stiftungszweck

Zentral für jede Stiftung ist es, den Stiftungszweck gemäss der Stiftungsurkunde einzuhalten und entsprechend umzusetzen. Die Dätwyler Stiftung bezweckt die Förderung und Unterstützung gemeinnütziger Bestrebungen, insbesondere im Kanton Uri, in den Bereichen

- Kunst, Baukunst und Brauchtum
- Bildungs-, Erziehungs- und Ausbildungswesen
- Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften
- Gesundheitswesen
- körperliche Ertüchtigung
- Natur-, Heimat- und Umweltschutz



Der Danioth-Pavillon im Garten der ehemaligen Villa Dätwyler (rundes Bild) an der Bahnhofstrasse in Altdorf wartet auf seine Gäste.

Handlungsgrundsätze

Gemeinnützigkeit und Loyalität

Die Dätwyler Stiftung handelt im Sinn des Stifterwillens. Die Verantwortlichen der Stiftung zeichnen sich durch ihre Verbundenheit mit der Stiftung aus. Sie tragen das unternehmerische und gemeinnützige Gedankengut und die Werte der Stifterfamilie weiter.

Kompetenz und Verantwortung

Die Dätwyler Stiftung handelt mit hoher Professionalität und Kompetenz. Mittels einer schlanken Verwaltung und durch einen umsichtigen Umgang mit ihren finanziellen Ressourcen stellt sie ihre Zukunft sicher. Sie orientiert sich bei der Governance am Swiss Foundation Code.

Dynamik und Mut

Die Dätwyler Stiftung passt sich den wandelnden Bedürfnissen der Zeit an und schafft Raum für Entwicklungen.

Kooperation und Vernetzung

Die Dätwyler Stiftung pflegt den Kontakt zu ihren Leistungsempfängern, zu anderen gemeinnützigen Organisationen, Stiftungsvereinigungen und zur öffentlichen Hand.

Unabhängigkeit und Weltoffenheit

Die Dätwyler Stiftung ist keine Unternehmensstiftung; das Unternehmen und die Stiftung agieren voneinander unabhängig. Sie ist weltanschaulich ungebunden und parteipolitisch neutral.

ORGANISATION

Die Stiftung

Die Dätwyler Stiftung ist schlank und effizient organisiert. Sie legt grossen Wert auf einfache Prozesse, kurze Entscheidungswege und eine effiziente Administration. Dank dem vielseitigen Know How im Stiftungsrat, der engen Zusammenarbeit mit Spezialisten und dem Netzwerk aller Beteiligten werden die Aufgaben und Herausforderungen bewältigt.

Die Stiftung hat mit dem Anlage-, Kunst- und Immobilienausschuss zusätzliche Entscheidungsgremien.

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle erledigt sehr vielfältige Aufgaben zur operativen Führung der Stiftung. Insgesamt sind 3 Mitarbeitende mit total 225% Stellenprozenten angestellt. Zu den wichtigsten Aufgaben gehören: die finanzielle Führung der Stiftung, das Umsetzen der Förderstrategie und die Bearbeitung aller eingehenden Gesuche, die Verwaltung aller Immobilien, die Pflege der Kunstsammlung von Heinrich Danioth und die Durchführung eigener Projekte und Anlässe wie das Kaffeekränzli oder die Dätwyler Preisverleihung.

Stiftungsrat



Dr. Hansheiri Inderkum
Präsident



Barbara Merz Wipfli
Vizepräsidentin



Josef Arnold
Mitglied



Walter Baumann-Zurfluh
Mitglied



Marianne Dätwyler
Mitglied



Prof. Dr. med. Urs Marbet
Mitglied



Adrian Bult
Mitglied



Josef Schuler
Mitglied

Ehrenmitglied

Verena Bult-Dätwyler

Geschäftsstelle



Susanne Döhnert-Dätwyler
Geschäftsführerin



Mathilde Imhof
Projektleiterin



Marika Denier-Hoffmann
Assistentin



Der Stiftungsrat: vorne v.l.: Dr. H.H. Inderkum, B. Merz Wipfli, M. Dätwyler; hinten v.l.: W. Baumann, J. Arnold-Bissig, Prof. Dr. U. Marbet, Dr. J. Arnold-Luzzani (Austritt 2017), S. Döhnert-Dätwyler. Auf dem Bild fehlen A. Bult und J. Schuler.

JAHRESRÜCKBLICK

1 90. Geburtstag des Stifters Dr. Max Dätwyler

Am Dienstag, 29. Januar 2019 wurde der Unternehmer und Mäzen Dr. Max Dätwyler 90-jährig. Seit seinem Rückzug aus dem operativen Geschäft 1990 ist es vor allem das kulturelle Engagement, das Max Dätwyler umtreibt: Aus dem elterlichen Wohnhaus machte er ein Zuhause für die Musikschule Uri. Er initiierte und finanzierte das Haus für Kunst Uri und den Danioth-Pavillon. Damit öffnete er der Bevölkerung auch seine riesige Sammlung an Werken des grossen Urner Künstlers Heinrich Danioth.

2 Tag der Stiftungen

Zum Europäischen Tag der Stiftungen am 1. Oktober 2019 öffnete die Dätwyler Stiftung erstmals die einstige Villa der Fabrikantenfamilie Dätwyler an der Bahnhofstrasse in Altdorf. Heute ist dies das Haus der Musik und Sitz der Musikschule Uri.

3 Kaffechränzli für die Altdorfer Bevölkerung

Am 15. Februar 1968 wurde erstmals das Altdorfer Kaffechränzli durchgeführt. Seniorinnen und Senioren mit dem Jahrgang 1895 und älter wurden ins damalige Personalhaus eingeladen. Mit 130 Gästen war dies ein hervorragender Start für die zukünftige Tradition.

Heute ist das Kaffechränzli der Dätwyler Stiftung ein fester Bestandteil in der Agenda der älteren Generation. Auch 2019 erfreute sich dieser Anlass wiederum grosser Beliebtheit und Sepp Nell führte gekonnt mit einem attraktiven Rahmenprogramm durch den Nachmittag.

4 Haus für Kunst Uri – attraktive Ausstellungen und Vermittlungsprogramme

Die Leistungsvereinbarungen für den Betrieb des Haus für Kunst Uri und des Danioth Pavillons wurden mit dem Kunstverein Uri bis 2023 verlängert. Vizepräsidentin Barbara Merz Wipfli präsentierte anlässlich des Kulturformats «Mein Danioth» ein Bild.



1



2



3



4

DÄTWYLER
STIFTUNG

5



5 Neues Gastroteam im Restaurant Uristier

Per 1. Juni 2019 hat das neue Gastroteam unter der Leitung der Gotthard Raststätte A2 AG den Betrieb aufgenommen. Die neue Gastgeberin Gaby Schillig und ihr Team freuen sich, das Restaurant Uristier und den Uristier-Saal professionell und mit viel Elan zu führen. Ob für Mittagsverpflegung, einen Businesslunch mit Geschäftspartnern oder einen grösseren Anlass – das neue Team findet in jedem Fall die passende Lösung für alle Anliegen.

7 Gesamtsanierung Haus Zoppi, Bahnhofstrasse 25, Altdorf

Die Liegenschaft wurde vor 1920 gebaut und hat viel Charme. Die Kombination mit dem alten Kern und dem neuen Anbau ist optisch sehr gelungen. Auch die Aufwertung der Wohnungen durch die neuen Balkone und der Ausbau der Dachwohnung generieren einen Mehrwert.

6



6 Zwei Jahre Co-Working-Space Uri

Der erste Co-Working-Space in Uri hat vor zwei Jahren in den Räumlichkeiten der Dätwyler Stiftung die Tore geöffnet. In der Zwischenzeit ist eine bunte Community entstanden und der Space erfreut sich immer grösserer Beliebtheit.

8 Innenausbau des Bürogebäudes Gotthardstrasse 31

Nach der umfassenden Sanierung des Bürogebäudes an der Gotthardstrasse 31 konnte mit dem Ausbau des 1. Untergeschosses die letzte Bauetappe in Angriff genommen werden. Die erfreuliche Nachfrage nach den attraktiven Mieträumlichkeiten ermöglichte diesen letzten Schritt. Die Liegenschaft ist nun voll vermietet.

7



8



FÖRDERSTRATEGIE 2019 – 2023

Der Stiftungsrat hat 2018 entschieden, neu proaktiv Förderpartner zu suchen und mit diesen Projekte zu entwickeln. Es sollen alle Förderbereiche von den zusätzlichen Geldern profitieren können. Ihrem Engagement für die Urner Kultur wird die Dätwyler Stiftung auch in Zukunft treu bleiben.

Neue Akzente setzen

Im Fokus der neuen Strategie stehen die Bereiche Bildung, Wissenschaft und Umwelt. Einige Projekte sind bereits gestartet, andere sind am Entstehen. So unterstützt die Stiftung beispielsweise das erste Institut der Universität Luzern in Uri, das auf Initiative des Kantons etabliert wurde. «Institut Kulturen der Alpen» heisst es und ist in stiftungseigenen Räumlichkeiten auf dem Dätwyler Areal in Altdorf untergebracht. Das Forschungsinstitut wird vom neu gegründeten Verein Wissenschaft Uri zunächst für drei Jahre betrieben.

Ebenfalls mit namhaften Beträgen unterstützte die Dätwyler Stiftung 2019 erstmals eine ETH-Woche zum Thema «Mobilität», und sie engagiert sich bei einem Projekt der Alpinen Forschungs- und Ausbildungsstation Alpfor im Urserental: Hier soll die drohende Verbuschung durch die Grünerlen mit Engadiner Schafen bekämpft werden. Ebenfalls im Bereich Wissenschaft und Umwelt wird gemeinsam mit dem WWF ein Artenschutzprojekt lanciert. Dabei soll der Lebensraum für das Wiesel als Schirmart während fünf Jahren untersucht und verbessert werden.

Bodenständig bleiben

Auch wenn die Dätwyler Stiftung in Zukunft noch stärker auf nachhaltige, grosse Projekte setzt, bleibt es ihr erklärtes Ziel, wie bisher auch kleinere Institutionen zu berücksichtigen. So vergibt sie in Uri weiterhin den Dätwyler Preis für herausragende Einzelleistungen, und es fliesst nach wie vor ein Teil der Mittel in Klein- und Kleinstvergaben. Die Dätwyler Stiftung will neben den grossen Projekten bodenständig und volksnah bleiben. So dürfen Sportvereine, Musikgesellschaften oder Veranstalter kleiner Events weiterhin Gesuche stellen.

Übersicht über die Förderbeiträge grösser als CHF 10'000 im Jahre 2019

Es wurden 84 % der gesamten Fördersumme an grössere Projekte gesprochen. Insgesamt konnten 35 Institutionen berücksichtigt werden, welche pro Gesuch mehr als CHF 10'000 erhalten haben. Die restlichen Fördermittel von 16 % oder CHF 260'000 gingen an die übrigen kleinen Gesuche. Die Fördersumme lag bei diesen Projekten zwischen CHF 200 und 10'000.

Förderprojekte mit Beiträgen zwischen CHF 10'000 und CHF 50'000

Förderpartner	Projekt	Betrag total (CHF)
Tellspiele Altdorf	Aufführung «Wilhelm Tell» 2020	40'000
Historischer Verein Uri	Forschungsprojekt «Fürsorgliche Zwangsmassnahmen im Kanton Uri»	40'000
Musikschule Uri	Miete Haus der Musik	36'000
Kunstmuseum Luzern	Bilderausstellung «Turner»	30'000
Luzerner Theater	Saisonbeitrag und Urner Darbietung «Musical Oliver»	30'000
Swiss Chamber Music Circle	Klassik Osterfestival in Andermatt	15'000
Tennisclub Dätwyler	Miete Sportanlage	15'000
Ärztegesellschaft Uri	Buchprojekt «Medizinhistorisches aus Uri»	15'000
Forum Musikbühne Uri	«Der fidele Bauer»	12'000
Silvertrain Production	Filmprojekt «Tell – A Story»	10'000
Stiftung Eltern Sein	Schul-Workshop «Cybermobbing» in Uri	10'000
Patenschaft Berggemeinden	Sanierung Wasserversorg. Gurtnellen	10'000
Collegium Musicum Uri	Konzert im Theater Uri	10'000
IG Future Uri	Anschaffungen für den ersten Leihladen von Gebrauchsgegenständen im Kanton Uri	10'000
Verein Lampisterie	Versetzung Lampisterie von Altdorf nach Erstfeld	10'000

Förderprojekte mit Beiträgen ab CHF 50'000

Förderpartner	Laufzeit	Projekt	Betrag total (CHF)
Kunstverein Uri	langjährig	Leistungsvereinbarung Haus für Kunst Uri	253'000
Verein Forum Theater Uri	langjährig	Leistungsvereinbarung Theater Uri	90'000
Verein Wissenschaft Uri	2019–2022	Urner Forschungsinstitut «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern	395'000
WWF Schweiz	2019–2023	Lebensraum für Wiesel & Co Uri	272'000
Mesch & Ugge, Felice Zenoni	2019–2023	Filmprojekt über Franz Fedier (Schüler von Heinrich Danioth)	250'000
Swiss Alps Classics	2019–2020	Konzerte/Festival in Andermatt	120'000
Dätwyler Gruppe	2019–2021	Räumlichkeiten für das Agility Projekt	150'000
Alpfor	2019–2021	Engadiner Schafe gegen die Verbuschung der Grünerlen	150'000
ETH Foundation	2019	ETH-Week 2019 «Mobilität»	70'000
Verein Gotthardo-Wanderwege	2019	«Ryysboogäbriggä»	50'000
Pfadi Uri	2019	Neubau Pfadiheim	60'000

FÖRDERBEITRÄGE 2019 IN ZAHLEN

Die Entwicklung der ausbezahlten Fördermittel ist erfreulich und die neue Förderstrategie zeigt bereits Wirkung. Die Fördersumme von über CHF 1.6 Mio. stellt in der Geschichte der Stiftung ein Rekordwert dar.

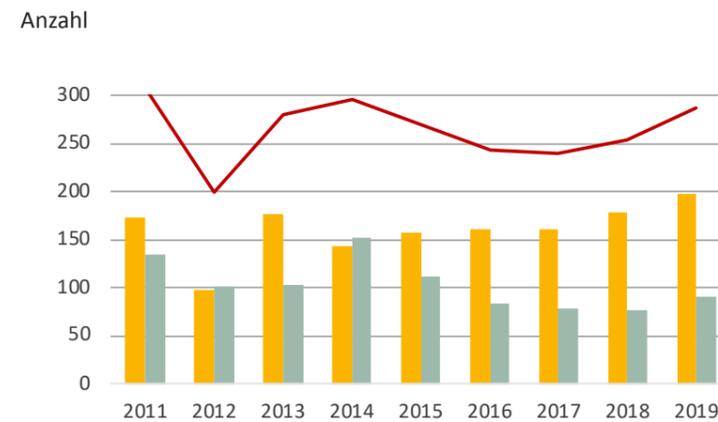
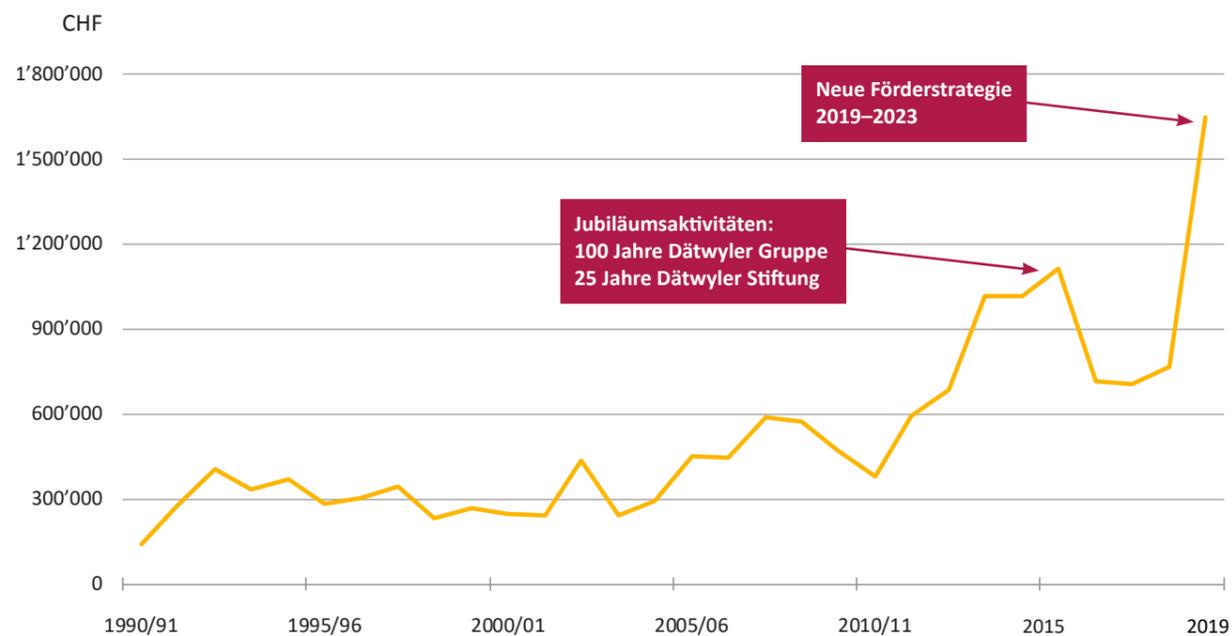
Im Berichtsjahr wurden insgesamt 287 Gesuche eingereicht, was leicht über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt. Die Ablehnungsquote war 2019 mit 31% fast unverändert wie im Vorjahr. Schwankungen bei der Anzahl der Gesuche sind normal. Ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung der Gesuche ist jeweils der «Urner Bezug».

Auch wenn der Schwerpunkt der Dätwyler Stiftung in Zukunft noch stärker auf nachhaltigen, grossen Projekten liegen mag, bleibt es ihr erklärtes Ziel, weiterhin einen Teil der Mittel für Klein- und Kleinstvergaben aufzuwenden. So bleibt die Stiftung bodenständig und volkshnah.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wurde der Grossteil der Fördermittel – nämlich 90% – im und für den Kanton Uri verwendet. Auch wenn ausserkantonale Institutionen gefördert werden, erfolgt die Wertschöpfung jeweils in Uri. Darauf legt die Stiftung grossen Wert.

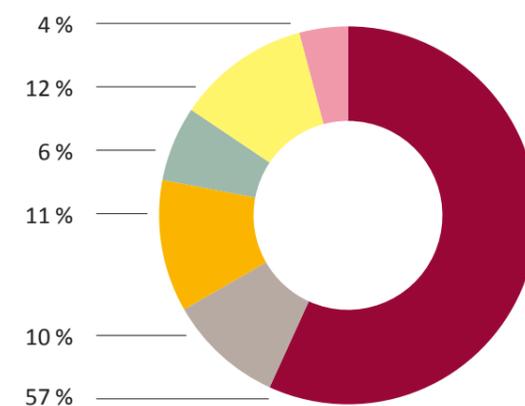
Schwerpunkt der Förderung der Stiftung bildete mit 57% der Bereich Kunst/Kultur/Brauchtum. Mit CHF 253'000 lag das Haus für Kunst Uri bzw. der Kunstverein an der Spitze der geförderten Institutionen.

Entwicklung der Fördergelder seit der Gründung 1990



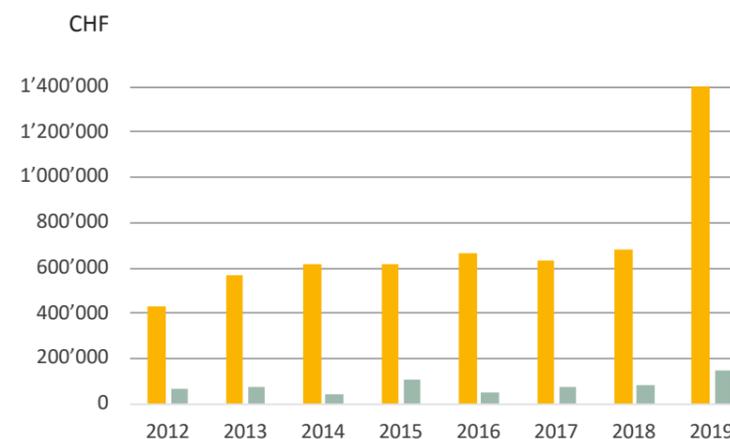
Anzahl Gesuche

- Bezahlte Gesuche
- Abgelehnte Gesuche
- Anzahl eingereichte Gesuche



Aufteilung der Fördergelder nach Förderbereichen 2019

- Kunst/Kultur/Brauchtum: CHF 937'460
- Bildung/Erziehung: CHF 163'400
- Wissenschaft: CHF 186'500
- Gesundheit/Sport: CHF 105'950
- Natur/Heimat/Umwelt: CHF 188'575
- Spezialprojekte: CHF 68'388



Regionale Aufteilung

- Kanton Uri
- Übrige Schweiz, insbesondere Zentralschweiz

DÄTWYLER PREIS

Der Dätwyler Preis ist ein Anerkennungspreis, der an natürliche oder juristische Personen oder Organisationen verliehen wird, die herausragende Einzelleistungen erbracht oder über längere Zeit eine aussergewöhnlich fruchtbare Tätigkeit entfaltet haben.

Bei der Auswahl der Preisträger orientiert sich der Stiftungsrat am Stiftungszweck. Der Dätwyler Preis wird in der Regel alle drei Jahre verliehen.

Auch mit der neuen Förderstrategie bleibt es ein erklärtes Ziel der Stiftung, weiterhin den Dätwyler Preis für herausragende Einzelleistungen zu vergeben.

Die nächste Preisverleihung wird 2020 stattfinden.

Feierliche Dätwyler Preisverleihung an Heinz Keller 2017 im Mehrzweckraum der Dätwyler Stiftung.



Jahr	Preiseempfänger
2017	Heinz Keller , Altdorf Anerkennungspreis für das persönliche Engagement im theater (uri). Sein Schaffen prägt seit Jahren das Urner Kulturleben und trägt wesentlich zur Erhaltung der Urner Kulturszene bei.
2014	Felix Aschwanden , Altdorf Anerkennungspreis für das Erarbeiten des Urner Mundartwörterbuches. Das Werk leistet einen bedeutenden Beitrag zur Erhaltung der sprachlichen und kulturellen Identität des Kantons Uri und dessen Bevölkerung.
2011	Hilfswerk der Kirchen Uri , Altdorf Anerkennungspreis für das Hilfswerk der Kirchen Uri, Altdorf, für den erfolgreichen Aufbau der Abgabestelle Altdorf von «Tischlein Deck Dich», Lebensmittelhilfe für Benachteiligte im Kanton Uri.
2008	25 Jahre Ludothek Altdorf Anerkennung und Würdigung des Vereins für freiwillige Tätigkeit während 25 Jahren im Kanton Uri.
2007	Wisi Zraggen-Stadler , Meisterlandwirt, Erstfeld, für die publizistische Vermittlung einer positiven Grundhaltung trotz eines schweren Schicksalsschlages.
2007	Josef Grossrieder-Simmen , Sekundarlehrer, Bürglen 20 Jahre kulturelles Wirken für das Jugendtheater Altdorf
2004	Dolf Wipfli , Mitinhaber der Swiss Data Safe AG, Amsteg Anerkennungspreis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderpreis für die Weiterbildung.
2004	Alois Bissig , Inhaber der ABL GmbH, Lichtwellenleitertechnik, Altdorf Anerkennungspreis für die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Förderpreis für die Weiterbildung.
2001	Historisches Museum Uri , Altdorf
1998	Franz Muheim , Musiker, Flüelen Initiant und Organisator der Flüeler Kirchenkonzerte
1995	Dr. Hans Stadler-Planzer , Historiker, Attinghausen Anerkennungspreis für seine Arbeit an der Geschichte des Kantons Uri
1992	Tellspielgesellschaft Altdorf

SCHWERPUNKTE DER FÖRDERTÄTIGKEIT

Haus für Kunst Uri, Altdorf

Kunstverein Uri

Seite 22



Theater Uri, Altdorf

Verein Forum Theater Uri

Seite 24



Lebensraum für Wiesel & Co. Uri

WWF Schweiz

Seite 26



Filmprojekt über Franz Fedier

Felice Zenoni, Mesch & Ugge AG

Seite 28



Urner Institut Kulturen der Alpen an der Universität Luzern

Verein Wissenschaft Uri

Seite 30



Swiss Alps Classics Festival, Andermatt

Amadeus Events Promotion AG

Seite 32



«Ryysboogäbriggä», Schattdorf

Verein Gottardo Wanderwege

Seite 34



Neubau Pfadiheim Uri, Erstfeld

Pfadfinder Uri

Seite 36



ETH Week 2019 «Mobilität»

ETH Zürich

Seite 38



Engadinerschafe gegen die Verbuschung der Grünerlen

Alpfor

Seite 40





HAUS FÜR KUNST URI - KUNSTVEREIN

Das Haus für Kunst Uri wurde im Mai 2004 in der ehemaligen Druckerei von «Gotthard-Post»-Gründer Martin Gamma eröffnet. Die Liegenschaft ist ein Geschenk des Stifters Max Dätwyler an die Stiftung. Die Industriellenfamilie Dätwyler pflegte eine persönliche Beziehung mit dem Urner Künstler Heinrich Danioth, Maler, Schriftsteller und Satiriker. Im Laufe der Jahre wurde eine bedeutende und umfangreiche Heinrich Danioth Kunstsammlung aufgebaut. Diese hat Max Dätwyler der Stiftung geschenkt und wird grösstenteils im Haus für Kunst Uri gelagert.

Haus für Kunst Uri und Kunstverein als Förderpartner

Das Haus für Kunst Uri ist ein Museum für zeitgenössische Kunst. Betrieben wird das Museum vom Kunstverein Uri unter der Leitung von Frau Barbara Zürcher. Mit dem Auftrag, die Werke von Heinrich Danioth regelmässig in einer Art und Weise in die Ausstellungen einzubeziehen, werden die Danioth-Bilder immer wieder der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Heinrich Danioth war ein visionärer Künstler und einer, der sich auf Vergangenes, Sagen und mythische Weltbilder bezogen hatte. Wie die meisten Schweizer Künstler seiner Generation besann sich auch Danioth auf seine engere Heimat zurück.

Herausforderungen und Ziele

Das Verbinden von zeitgenössischer und traditioneller Kunst in einer Randregion bietet immer wieder grosse Herausforderungen.

Förderlaufzeit

mehrjährig

Stiftungszweck

Kultur

Fördersumme

CHF 253'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.hausfuerkunsturi.ch



Die Direktorin Barbara Zürcher setzt bei den Wechselausstellungen mit Kunstvermittlung der Danioth-Werke und Begleitveranstaltungen auf den Dialog mit zeitgenössischen Positionen, was regelmässig für überraschende Erkenntnisse und besondere Momente sorgt.

Ebenfalls bietet das Haus für Kunst Uri eine Plattform für Urner Künstler, welche in der Jahresausstellung ausstellen können und damit die Möglichkeit auf eine Auszeichnung erhalten.

Nutzen für den Kanton Uri

Die Stiftung ermöglicht dem Kanton Uri durch ihr Engagement ein modernes Zentrum der Kunst. Das stösst weit über die Kantonsgrenzen hinaus bei Besuchenden, Kunstschaffenden, Behörden und Medien auf begeistertes Echo.

Wirkung

Mit qualitativ grossartigen und aufwendigen Ausstellungen mit innovativen Begleitprogrammen erreicht der kleine Urner Verein Herausragendes und zeigt grosse Wirkung und Bewunderung unter Kunstinteressierten.



«Ich wünsche mir, dass sich unser Publikum immer wieder mit Neugier von der zeitgenössischen Kunst anregen und betören lässt.»

Barbara Zürcher, Direktorin
Haus für Kunst Uri



«Kunst ist ein Zugang zur Bildsprache. Das Haus für Kunst Uri ein Ort lebendiger Vermittlung.»

Josef Schuler, Mitglied Stiftungsrat
Dätwyler Stiftung



THEATER URI - VEREIN FORUM THEATER URI

Wer kennt es nicht, das Haus an prominenter Lage mitten in Altdorf? Wer hat dort noch nie die Tellingspiele oder ein Konzert besucht? Das Theater Uri entwickelte sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Institution, die im Urner Kulturleben fest verankert ist. Das Theater ist heute ein zuverlässiger Partner für viele Kulturschaffende, Organisatoren und Förderpartner.

Theater Uri und der Verein Forum Theater Uri als Förderpartner

Das Theater Uri stammt aus der Zeit um 1865 und diente bis 1924 als Gemeindehaus. 1925 wurde es der Tellingspiel- und Theatergesellschaft Altdorf übertragen und umgebaut, um die traditionellen Tellingspiele nach dem Schauspiel «Wilhelm Tell» von Friedrich Schiller aufzuführen. Das Tellingspielhaus wurde in der Zwischenspielzeit zum Veranstaltungsort für Gastspiele ortsanässiger Vereine oder Versammlungsort für Gesellschaften aus Wirtschaft und Militär.

Am 1. Januar 1999 ging das Tellingspielhaus, das heutige Theater Uri, ins Eigentum der Gemeinde Altdorf über. Diese übertrug den Betrieb des Hauses an den Verein Forum Theater Uri in Altdorf. Mit dieser Neuausrichtung wurde erfolgreich nach neuen Verwendungen gesucht. Mit den Räumlichkeiten eignet sich das Haus heute vortrefflich für Gastveranstaltungen mit Miet- und Dienstleistungsverrechnung aber auch für Seminare und kleinere Kongresse.

Herausforderungen und Ziele

Das Theater Uri hat als Immobilie und Betrieb Potenzial, welches in den vergangenen Jahren genutzt und kontinuierlich

Förderlaufzeit

mehrjährig

Stiftungszweck

Kultur

Fördersumme

CHF 90'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.theater-uri.ch



entwickelt wurde. Der Betrieb hat mittlerweile eine Grösse erreicht, die ein professionelles Management erfordert. Das sich stetig wandelnde Umfeld stellt die Betreiber gerade im Bereich Technik und Digitalisierung immer wieder vor Herausforderungen.

Nutzen für den Kanton Uri

Das Theater Uri bietet lokalen Künstlern eine ideale Plattform für einen Start ihrer Karriere. In enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen wie der Musikschule Uri werden auch schon ganz jungen Menschen die Möglichkeiten gegeben, unbekannt Erfahrungen auf der grossen Bühne zu sammeln. Die Veranstaltung Trafo, welche die Stiftung exklusiv seit mehreren Jahren unterstützt, ist ein gutes Beispiel dafür.

Die Stiftung ermöglicht dem Kanton Uri durch ihr Engagement ein modernes, innovatives und professionelles Kulturhaus.

Wirkung

Das Theater Uri lädt zum Besuch von vielfältigen und attraktiven Veranstaltungen ein. Es ist die grösste Kulturstätte des Kantons Uri. Das Theater Uri hat auch eine überregionale Ausstrahlung und erobert sich nach und nach einen Platz in der Zentralschweizer Kulturszene.



«Zwischen Tradition und Innovation darf viel Mut produziert werden.»

Michel Truniger, Leitung Theater Uri



«Das Theater Uri ist unser Kulturhaus für Uri, wo (fast) alles möglich ist»

Regierungsrätin Barbara Bär, Präsidentin Tellingspiele Altdorf



WWF - PROJEKT «LEBENSRAUM WIESEL»

Im Zentrum des Projektes steht die Schaffung und Verbesserung des Lebensraums für Wiesel. Die Artenvielfalt in der Schweiz geht generell dramatisch zurück. Die Hauptursachen liegen in der intensiven Nutzung des Kulturlandes sowie der Zubetonierung der Natur durch die Zersiedelung.

WWF als Förderpartner

Das Projekt wird vom WWF Zentralschweiz betreut. Die Projektorganisation besteht aus verschiedensten Fachleuten mit viel Erfahrung. Öffentliche Stellen werden ebenfalls in das Projekt involviert. Es ist der Stiftung ein Anliegen, die Artenvielfalt zu fördern und nachhaltige Lösungen für Umweltprobleme zu finden, von welchen die nächsten Generationen ebenfalls profitieren können.

Herausforderungen und Ziele

In Nachweisdokumentationen ist ersichtlich, dass die Bestände der Wiesel seit 2008 markant zurückgegangen sind. Hauptziele des Projektes sind deshalb:

- Die Habitate und deren Vernetzung für Tiere und Pflanzen in der Landschaft qualitativ und quantitativ zu verbessern. Hermelin und Mauswiesel als Schirmarten zu nutzen und damit die Funktionsfähigkeit des gesamten Systems nachhaltig sicher zu stellen.
- Die Bevölkerung für die Wieselarten, deren Bedürfnisse und Nutzen zu sensibilisieren.
- Die vorhandenen Populationen von Hermelin und Mauswiesel langfristig zu sichern und stärken.

Förderlaufzeit

2019 - 2023

Stiftungszweck

Wissenschaft, Umwelt

Fördersumme

CHF 272'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.wwf.ch



Nutzen für den Kanton Uri

Wiesel haben sich für ihre Ernährung auf die Mäusejagd spezialisiert. Es gibt keine besseren Feldmauser, welche den Landwirten helfen, die Mäusepopulationen im Zaum zu halten und zu dezimieren. Eine gesunde Wieselpopulation hat also für die Landwirtschaft einen grossen Nutzen.

Die Verbesserung der Vernetzungs- und Lebensraumstrukturen haben zudem einen positiven Effekt auf die Artenvielfalt in unserem Kulturland. Ast- und Steinhaufen werden unter anderem von Reptilien und Igel genutzt, während Hecken verschiedenen Vogelarten Lebensraum bieten. Solche Strukturen erhöhen die Landschaftsqualität. So profitieren die Landwirtschaft, die Bevölkerung und nicht zuletzt die verschiedenen Tier- und Pflanzenarten von der Wieselförderung. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Biodiversität geleistet!

Der Kanton Uri soll als Pilotprojekt dienen, dessen Erkenntnisse auf andere Kantone übertragen werden können.

Wirkung

Die Wieselbestände im Kanton Uri wurden nie einheitlich erfasst und sind auf der aktuellen Nachweiskarte im Kanton Uri nur sehr spärlich vorhanden. Mit dem Projekt sollen einerseits die Vorkommnisse nachgewiesen und die Bestände erhöht werden können.



«Wenn wir die Vernetzung für das Wiesel in Uri verbessern, profitieren auch viele andere Tier- und Pflanzenarten im Kanton.»

Fabian Haas, Projektleiter WWF Zentralschweiz



«Das Wieselprojekt schafft wertvolle Lebensräume, die von einer Vielzahl an weiteren Tier- und Pflanzenarten genutzt werden.»

Georges Eich, Vorsteher Amt für Raumentwicklung

FILM FRANZ FEDIER - REGISSEUR FELICE ZENONI

Zum 100. Geburtstag des Urner Malers Franz Fedier (1922 bis 2005) produziert der Urner Regisseur Felice Zenoni einen Kino-Dokumentarfilm. Damit soll das Leben und Werk des bedeutenden Schweizer Künstlers einem breiten Publikum näher gebracht werden.

Mesch & Ugge AG als Förderpartner

Der Urner Regisseur Felice Zenoni realisierte bereits mehrere Kino- und Fernsehfilme. 2015 kam «Danioth - Der Teufelsmaler» in die Kinos und feierte die Uraufführung im Cinema Leuzinger in Altdorf.

Zenoni versteht es, das Leben von bedeutenden Schweizer Künstlern aufs Tapet zu bringen. Mit dem Film «Franz Fedier» wird ein Stück Urner Kunst näher gebracht und zeigt interessante Einblicke in das Schaffen des Künstlers.

Der Dokumentarfilm wird von der Zürcher Produktionsfirma Mesch & Ugge AG realisiert, wo Zenoni als Regisseur und Redaktor arbeitet.

Herausforderungen und Ziele

Mit den Recherchen zum Film wurde bereits im Sommer 2018 begonnen. Der umfangreiche Nachlass des Künstlers Fedier sowie das Original-Künstleratelier und der enge Einbezug der Familie dienen der filmischen Umsetzung.

Es ist geplant, den Film im Jahr 2022 im Cinema Leuzinger in Uri uraufzuführen.

Förderlaufzeit

2019 - 2022

Stiftungszweck

Kultur

Fördersumme

CHF 250'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.meschuggefilm.ch



Nutzen für den Kanton Uri

Franz Fedier war der einzige Schüler des Urner Künstlers Heinrich Danioth. Mit seinem grossflächigen Sgraffito am Zeughaus in Altdorf ist Fedier bei den Urnern visuell präsent. Über seine Lebensstationen Erstfeld, Luzern, Bern, Algerien, Paris und Basel fand Fedier schliesslich zu seinem radikal abstrakten Ausdruck.

In enger Zusammenarbeit mit der Bildungs- und Kulturdirektion des Kantons Uri wird in Sondervorstellungen für Urner Schülerinnen und Schüler Fediers Weg sichtbar gemacht. Damit erhält auch das jüngere Publikum Zugang zu neuzeitlicher Kunst.

Wirkung

Parallel zum Film wird das Haus für Kunst Uri den Künstler im Jahr 2022 mit einer Ausstellung würdigen. Weitere Schweizer Kunsthäuser, unter anderem das Kunstmuseum Luzern, machen Fediers 100. Geburtstag und sein Werk ebenfalls zum Thema.

Dr. Heinz Stahlhut, Direktor des Hans Erni Museums, erstellt ein Werkverzeichnis. Damit werden die rund 130 Werke, die im Besitz des Kantons Uri sind und alle anderen Werke erstmals gesamthaft erfasst und katalogisiert.

Mit der filmischen und wissenschaftlichen Aufarbeitung wird Franz Fediers Schaffen rund fünfzehn Jahre nach seinem Tod in Wort und Bild aufgezeigt. Für Historiker und Forschungszwecke ist dieses Verzeichnis sehr wertvoll und von grosser Bedeutung.



«Fedier ist ein Urner Künstler, der im 20. Jahrhundert ein Taktgeber der Schweizer Kunstszene war.»

Felice Zenoni, Regisseur



«Das Projekt macht das abwechslungsreiche Schaffen des bedeutendsten Urner Malers erstmals sichtbar.»

Dr. Heinz Stahlhut, Kunsthistoriker
Verfasser des Werkkataloges der Gemälde von Franz Fedier



UNI LUZERN - PROJEKT «KULTUREN DER ALPEN»

Die Universität Luzern sichert und erweitert ihre Aktivität in der wissenschaftlichen Forschung und verbessert die Verankerung in der Zentralschweiz. Der Verein «Wissenschaft Uri» kann dank der Zusammenarbeit mit der Universität einigen hoch qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen guten Rahmen und ideale Verbindungen für ihre Arbeit bieten.

Verein Wissenschaft Uri als Förderpartner

Mit der Gründung des Vereins «Wissenschaft Uri» am 11. Juli 2019 in Altdorf begann die Aufbauarbeit für das Urner Institut «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern. Der Verein, der während der Pilotphase 2019–2022 als Träger des Instituts fungiert, besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons Uri sowie der beiden Korporationen Uri und Ursern. Das Institut ist in Räumlichkeiten der Dätwyler Stiftung auf dem Dätwyler Areal untergebracht.

Herausforderungen und Ziele

Das Urner Institut «Kulturen der Alpen» an der Universität Luzern befindet sich in der Aufbauphase. Die offizielle Eröffnung soll im März 2020 abgeschlossen sein.

Für die Themenwahl von Forschungsprojekten wurde die Urner Bevölkerung aufgerufen, mögliche Fragestellungen oder Themen einzubringen. Damit soll möglichst nahe an den Bedürfnissen geforscht werden.

Förderlaufzeit

2019 - 2022

Stiftungszweck

Wissenschaft, Bildung

Fördersumme

CHF 395'500

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.kulturen-der-alpen.ch



Als erstes befassen sich die Forscher intensiv mit den Urner Seilbahnen. Es wird aus historischer Perspektive untersucht, wie die Erschliessung des alpinen Raums durch Seilbahnen das Leben der Bevölkerung verändert hat.

Nutzen für den Kanton Uri

Mit dem «Institut Kulturen der Alpen» werden im Kanton Uri das wissenschaftliche Arbeiten und das Forschen zu Themen gefördert, welche Uri und den gesamten Alpenraum betreffen. Damit können Inputs aus dem Gewerbe und der Industrie aufgenommen werden und die Innovationskraft des Kantons Uri gestärkt werden.

Das Institut soll ein Stützpunkt für Urner Studierende sein, die sich in der Forschung vertiefen wollen. Mit der Anbindung des Instituts an die Universität Luzern wird die Urner Bevölkerung für Forschung und Entwicklung sensibilisiert.

Wirkung

Durch dieses Projekt wird der Kanton Uri in der bildungspolitischen Landschaft gestärkt. Die Forschungsprojekte sollen konkret einen Nutzen bringen und können Pilotcharakter für andere Regionen im Alpenraum haben.



«Das Institut trägt zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Diversifizierung des Kantons Uri bei.»

Romed Aschwanden, Geschäftsführer
Institut Kulturen der Alpen



«Uri hat unglaublich viel zu bieten. Neu können wir auch Impulse in der Forschung setzen.»

Regierungsrat Beat Jörg,
Bildungs- und Kulturdirektor des Kantons Uri



SWISS ALPS CLASSICS

Initiator dieses neuen Festivals ist der in Andermatt lebende Peter Michael Reichel und seine Amadeus Events Promotion AG. Die künstlerische Leitung obliegt Dr. Clemens Hellberg. Als langjähriger Vorstand der Wiener Philharmoniker bürgt er für erstklassige Kontakte zu Top-Künstlern aus aller Welt.

Swiss Alps Classic als Förderpartner

Das «Swiss Alps Classics» soll alljährlich während dem Bergfrühling rund um das Gotthardgebiet zum Fixpunkt des internationalen klassikaffinen Publikums werden. Unter Einbezug von namhaften Weltklasse-KünstlerInnen und jungen Talenten wird das Festival zu einem renommierten Kulturevent aufgebaut.

Das Swiss Alps Classics ist eine Festivalform, welche sich besonders durch die familiäre Atmosphäre sowie die Nähe zu den Künstlern auszeichnet.

2020 findet das Swiss Alps Classics bereits zum vierten Mal statt – in diesem Jahr steht es unter dem Thema «Beethoven». Als Austragungsorte wurden die Orte Andermatt, Disentis und Weggis gewählt.

Herausforderungen und Ziele

Im Rahmen des «Andermatt Swiss Alps Projektes» zieht die Region Investoren aus dem In- und Ausland an und bietet die perfekten Rahmenbedingungen vor den herrlichen Bergen des Kantons Uri. Durch die grossen touristischen Veränderungen in Andermatt sind einige Festivals entwickelt und aufgebaut worden. Sich entsprechend zu positionieren und von der Konkurrenz abzuheben, stellt eine besondere Herausforderung dar.

Förderlaufzeit

2019 - 2020

Stiftungszweck

Kultur

Fördersumme

CHF 120'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.swissalpsclassics.ch



Nutzen für den Kanton Uri

Mit der Einbindung der örtlichen Kultur-, Verkehrs-, Tourismus- und Gewerbebetriebe trägt «Swiss Alps Classic» zur internationalen Ausstrahlung und touristischen Wertschöpfung bei.

Die beeindruckende Hochgebirgslandschaft, geschichtliche und architektonische Eigenschaften sowie die Nähe zu KünstlerInnen sollen das Festival langfristig auszeichnen und zu einer ganzjährige Auslastung des Tourismus Ortes Andermatt beisteuern.

Wirkung

Das Musikfestival «Swiss Alps Classics» richtet sich an ein kulturinteressiertes nationales und internationales Publikum.

Die Veranstaltungsreihe hat somit eine grosse Ausstrahlung und wird zur Wertschöpfung, insbesondere im Urserental, beitragen.



«Swiss Alps Classics bereichert unsere Region mit Musik auf höchstem Niveau.»

Dr. Hansheiri Inderkum, Präsident
Dätwyler Stiftung



RYYSSBOOGÄBRIGGÄ

Das Projekt Ryyssboogäbriggä wird vom Verein Gottardo-Wanderweg getragen. Bei der Gotthard Raststätte in Richtung Süd soll eine Hängebrücke über die Reuss gebaut werden. Diese soll ganzjährig begeh- und befahrbar sein. Damit wird die Brücke auch rollstuhlgängig und kinderwagen-tauglich sein.

Der Verein Gottardo Wanderweg als Förderpartner

Der Verein Gottardo Wanderweg hat bereits mehrere Projekte erfolgreich realisiert. Er wird in diesem Projekt als Bauherr auftreten. Die Idee und Initiative für die Ryyssboogäbriggä stammte ursprünglich vom Urner Geologen Max Rothenfluh, der leider 2017 verstorben ist.

Die Ryyssboogäbriggä ist eine neue Fussgängerbrücke über die Reuss. Sie quert den Fluss zwischen der Raststätte Gotthard und einem markanten Felskopf auf der westlichen Talseite. Damit schafft sie eine Verbindung zum attraktiven Wanderweg, der links der Reuss von Erstfeld nach Attinghausen führt.

Herausforderungen und Ziele

Die finanzielle Bewältigung des Bauvolumens von CHF 650'000 ist für einen Verein alleine nicht tragbar und stellt eine grosse Herausforderung dar. Es ist erfreulich, dass das Projekt, insbesondere auch durch ein lanciertes Crowdfunding, eine breite Unterstützung gefunden hat. Die Gotthard Raststätte verdoppelte diesen Betrag aus dem Crowdfunding und hat so ermöglicht, dass das Projekt realisiert werden kann.

Förderlaufzeit

2019 - 2020

Stiftungszweck

Natur, Sport

Fördersumme

CHF 50'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.gottardo-wanderweg.ch



Nutzen für den Kanton Uri

Als attraktives Ausflugsziel wird der Reusswanderweg aufgewertet für Wanderer, Velofahrer und Fussgänger, welche die schöne Landschaft auf historischen Wegen erkunden wollen.

Damit wird die Brücke einen echten Mehrwert für die Urner Bevölkerung und die Touristen generieren, was zu einer Erhöhung der Wertschöpfung im Kanton Uri beiträgt.

Wirkung

Mit dem Bau der Brücke wird ein nachhaltiges Projekt realisiert. Mit der Verbindung über den Fluss gibt es einen direkten Zugang zu den spannenden Höhlen auf der anderen Seite. Der Urner Talboden wird noch interessanter und zeigt die Vielfältigkeit der westlichen Talseite.



«Die Brücke wird das Naherholungsgebiet im Urner Talboden aufwerten.»

Sepp Zraggen, Bauherr
Verein Gottardo Wanderweg



«Ein Top-Projekt, welches unser Wander- und Bike-Angebot toll ergänzt.»

Maurus Stöckli, Geschäftsführer
Uri Tourismus



NEUBAU PFADIHEIM URI

Der «Verein Neubau Pfadiheim Uri» hat einen Traum: **Gemeinsam mit allen sieben Urner Pfadi-Abteilungen und somit über 500 Kindern und Jugendlichen soll das erste Pfadiheim in Uri gebaut werden. Ein Kompetenzzentrum für die Ausbildungskurse, ein barrierefreies Lager- und Kurshaus für Vereine, Schulen sowie Gruppen und ein Zuhause für alle Urner Pfadis.**

Pfadi Uri als Förderpartner

Die Pfadi Uri wurde 1936 als Dachverband der Urner Pfadiabteilungen gegründet und zählt heute rund 530 Mitglieder.

Der Kantonalverband und die sieben Urner Abteilungen sind breit abgestützt. Ihre Einbindung in den Verein «Neubau» und später den Verein «Betrieb» bieten Gewähr, dass das Projekt erfolgreich umgesetzt und betrieben werden kann.

Das Engagement und die grosse ehrenamtliche Tätigkeit in diesem Projekt sind beeindruckend und haben grosse Anerkennung verdient.

Herausforderungen und Ziele

Die finanzielle Bewältigung des Bauvolumens von CHF 1.2 Mio. ist für einen solchen Verein alleine nicht tragbar und stellt eine grosse Herausforderung dar. Es ist erfreulich, dass das Projekt eine breite Unterstützung gefunden hat.

Ziel ist es, mit dem Pfadiheim im Kanton Uri ein Kompetenzzentrum zu schaffen, welches vielseitig genutzt werden kann. Es steht Jugendverbänden, Schulklassen oder anderen Organisationen zur Nutzung offen.

Förderlaufzeit

2019 - 2020

Stiftungszweck

Bildung und Erziehung

Fördersumme

CHF 60'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.pfadiheim.pfadi-uri.ch



Nutzen für den Kanton Uri

Das Pfadiheim verfügt über 49 Betten verteilt auf fünf Zimmer, vier Gruppenräume, einen grossen Aufenthaltsraum, eine gewerblichen Küche und eine Arena für das Lagerfeuer. Im Aufenthaltsraum haben 80 Personen (Essensbestuhlung) oder 100 Personen (Vortragsbestuhlung) Platz.

Der Bedarf für ein Urner Pfadiheim ist ausgewiesen und die Nachfrage nach solchen Räumlichkeiten gegeben – es gibt schweizweit viel zu wenig Lagerhäuser.

Als Kompetenzzentrum für Ausbildungskurse, als barrierefreies Lager- und Kurshaus für Urner Pfadis sowie Kurshaus für Vereine, Schulen und Gruppen kann eine Lücke in diesem Bereich geschlossen werden.

Wirkung

Zahlreiche Kinder und Jugendliche können in der Pfadi wertvolle Erfahrungen sammeln und dabei Lebensfreude und Verantwortungsbewusstsein entwickeln.

Mit der ganzheitlichen Förderung und Entwicklung der Kinder und Jugendlichen erfüllt die Pfadi den Aspekt des Bildungs-, Erziehungs- und Ausbildungswesens, der im Bereich des Stiftungszwecks der Dätwyler Stiftung liegt.



«Der Neubau eines Pfadiheims in Uri ist für mich eine Herzensangelegenheit.»

Regierungsrat Urs Janett
v/o Quak, Sponsoring Pfadi Uri



«Kinder und Jugendliche sammeln in der Pfadi wertvolle Erfahrungen fürs Leben.»

Josef Arnold-Bissig, Mitglied Stiftungsrat
Dätwyler Stiftung



ETH WEEK - PROJEKT «MOBILITÄT»

Während der fünften Ausgabe der ETH-Woche beschäftigten sich rund 200 Bachelor- und Masterstudierende der ETH Zürich mit dem Thema Mobilität. Um den wachsenden Emissionen von Treibhausgasen und Schadstoffen entgegenzuwirken, wurden nachhaltige Lösungen für die zukünftige Mobilität gesucht. Die Dätwyler Stiftung freut sich, mit der ETH im Bereich Bildung, Wissenschaft und Umwelt einen professionellen Förderpartner zu haben und dieses Projekt zu unterstützen.

ETH als Förderpartner

Die ETH legt grossen Wert auf die fachübergreifende Zusammenarbeit. Sie vermittelt nicht nur Fachwissen auf Spitzen-niveau, sondern fördert auch die institutionelle Diversität. Ihre Studierenden sollen zu verantwortungsbewussten und kritisch denkenden Wissenschaftler/innen und Ingenieur/innen ausgebildet werden. Die ETH-Woche ist diesbezüglich ein Schlüsselprojekt der «critical thinking»-Initiative mit dem Ziel unter den Studierenden der Hochschule, unabhängiges Denken und verantwortungsvolles Handeln zu fördern.

Die ETH-Woche kombinierte fachliche Expertise mit interdisziplinärer Zusammenarbeit und ermöglichte den Studierenden wichtige gesellschaftliche Probleme zu analysieren und reflektieren.

Herausforderungen und Ziele

Die Schweiz ist eine offene Volkswirtschaft, die den heutigen Anforderungen an Mobilität und Erreichbarkeit nachkommen muss. Dabei spielt der Kanton Uri als europäischer Transitkanton an der Nord-Süd Achse eine wichtige Rolle.

Förderlaufzeit
8.–13. September 2019

Stiftungszweck
Bildung, Wissenschaft, Umwelt

Fördersumme
CHF 70'000

Kontakt
www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner
www.ethz.ch



Ein einwandfrei funktionierender Güter- und Personentransport auf Schiene, Strasse und in der Luft ist zentral für die gesamte Schweiz. Wie können wachsende Verkehrsbedürfnisse befriedigt werden und welche Infrastrukturen sind dafür notwendig? Wie lässt sich die Mobilität und das Mobilitätsverhalten, dank intelligenten Technologien, effizienter gestalten?

Nutzen für den Kanton Uri

Da die Dätwyler Stiftung die ETH-Woche 2019 als Förderpartnerin unterstützte, fanden in der fünften Ausgabe der ETH Week zum ersten Mal Exkursionen im Kanton Uri statt. Mit der Besichtigung der Neat in Amsteg und der Diskussionsrunde im Working Point in Altdorf mit Regierungsrätin Heidi Z'graggen sowie dem Altdorfer Gemeindepräsident Urs Kälin wurden die Herausforderungen, Chancen, Perspektiven und Auswirkungen von politischen Entscheiden für den Transitkanton analysiert.

Die Dätwyler Sealing Solutions AG war mit ihrem Know How als Zulieferant der Automobilindustrie ebenfalls an der ETH-Woche in Zürich präsent.

Ergebnisse der ETH Week

Während der ETH-Woche wurden unter Anwendung verschiedener Innovationsmethoden anwenderorientierte Lösungen zum Thema Mobilität entwickelt. Diese wurden mithilfe von konkreten Modellen visualisiert. In der Nachfolgeveranstaltung „the hatchery“ werden die besten Prototypen unter fachkundiger Begleitung während zehn Wochen weiter entwickelt. Je nach Verlauf kann sich diesbezüglich ein Forschungsprojekt entwickeln oder gar ein Prototyp für eine Start-up-Firma entstehen.



«Ich denke, in Zukunft wird wieder mehr vor Ort und lokal produziert.»

Urs Kälin, Gemeindepräsident Altdorf



«Ziel ist es, eines Tages den Schwerverkehrstransport mehrheitlich auf die Schienen zu leiten.»

Heidi Z'graggen, Regierungsrätin Kanton Uri



ALPFOR - PROJEKT «ENGADINERSCHAFE»

Auf der Passhöhe der Furka-Strasse auf 2450 m Höhe befindet sich die neue Alpine Forschungs- und Ausbildungsstation Furka «ALPFOR». Geleitet wird die Station von Erika Hiltbrunner und Christian Körner. Alpfor setzt das Umwelt- und Wissenschaftsprojekt «mit Engadinerschafen gegen die Verbuschung der Grünerlen» im Urserental um.

Alpfor als Förderpartner

Das Projekt entstand auf Initiative des Botanischen Instituts der Universität Basel in Zusammenarbeit mit der Schweizer Armee und der Korporation Ursern. Der Furkapass ist mit dem Übergang von fetten Alpweiden zum ewigen Schnee ein Hotspot der alpinen Biodiversität.

Mit dem Ziel ein möglichst umfassendes Inventar der Vielfalt der Arten im alpinen Lebensraum zu erfassen, wurden etliche und bisher unbekannte Arten entdeckt. Dies ist ein starkes Motiv, diese letzte grosse Urlandschaft Europas zu schützen und wissenschaftlich im Auge zu behalten.

Gleichzeitig wird seit zehn Jahren Forschung im Grünerlengebüsch betrieben.

Es ist der Stiftung ein Anliegen die Artenvielfalt zu fördern und nachhaltige Lösungen für Umweltprobleme zu finden, von welchen die nächsten Generationen ebenfalls profitieren können.

Förderlaufzeit

2019 - 2021

Stiftungszweck

Wissenschaft, Umwelt

Fördersumme

CHF 150'000

Kontakt

www.daetwyler-stiftung.ch

Förderpartner

www.alpfor.ch



Herausforderungen und Ziele

Der gesamte Alpenbogen ist von der explosionsartigen Ausbreitung und Verbuschung der einheimischen Grünerle betroffen. Dort wo ehemalige Bergmatten waren, die nicht mehr bewirtschaftet werden, dringt die Grünerle vor. Dieser Busch schützt nicht vor Lawinen, verbraucht mehr Wasser, verdrängt bunte, artenreiche Matten und erschwert eine Wiederbewaldung. Der natürliche Lebensraum der Grünerle sind Bachgräben und Lawenstriche.

Nutzen für den Kanton Uri

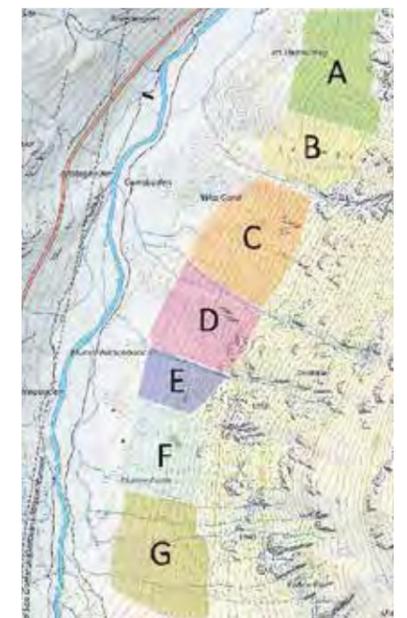
Das Projekt ist eine grosse Chance, im Urserental für die nächsten Generationen die Nutzungsoptionen Weideland oder Wald wiederherzustellen und die monotone Verbuschung zu verhindern.

Dabei soll die gesamte Wertschöpfungskette bis zum Fleischhandel mit dem Lammfleisch aufgebaut werden, damit dieses Projekt ab 2021 selbsttragend ist. Das Urserental ist somit ein Pilotprojekt – das wissenschaftlich abgestützte Konzept kann von anderen betroffenen Alpgebieten übernommen werden. Bereits haben weitere Bergregionen Interesse an diesem Projekt bekundet.

Wirkung nach zwei Jahren

Die Engadinerschafe sind eine alte Tierrasse und werden von ProSpecieRara gefördert. Sie fressen im Frühling am liebsten die Rinde der Grünerle und bringen diese so zum Absterben.

Innerhalb eines Jahres wurden rund 10 Hektaren Land von Engadiner Schafen beweidet.



im Gebiet Gamsstock zum Gotthardpass

A bis E: im Jahr 2017 mit 193 Engadinerschafen 20.19 ha Parzellen beweidet.

F bis G: im Jahr 2018 mit 300 Engadinerschafen 9.52 ha Parzellen beweidet.

Dätwyler Stiftung
Gotthardstrasse 31
CH-6460 Altdorf

+41 41 875 13 02
info@daetwyler-stiftung.ch
www.daetwyler-stiftung.ch

Titelseite

Ausschnitt aus dem Bild von
Heinrich Danioth (1944), Gitschen.
Das Gemälde wurde 2019
im Haus für Kunst Uri ausgestellt.

Fotografien

F. X. Brun, Daniel Büttner, Valentin Luthiger,
Angel Sanchez, Stefan Gerth, Matthias Sorg,
Erika Hiltbrunner, Christian Gazzrin, Georg Epp,
Marc Latzel, Armin Kalbermatten, Peter Fischli,
Mathilde Imhof, Bildquellen ETH,
Universität Luzern und WWF Schweiz.